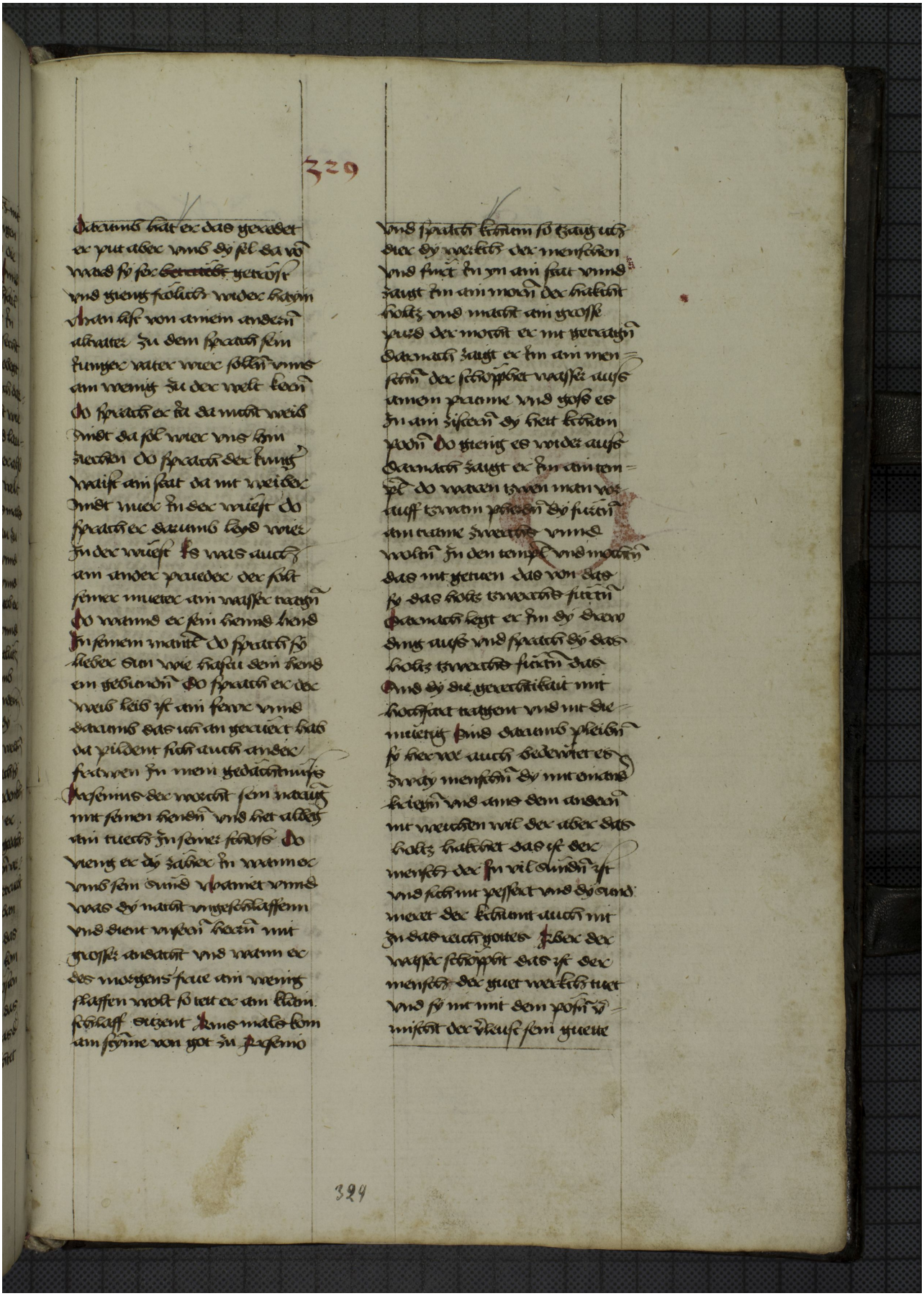
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=35030
Copyright: Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore



329

Dacianus hat er das gerachet
er gut aber vnns dy sel da vo
wirt sy sor bereitet gerewsse
vnd gieng schlecht wider heym
Vnd lies von einem andern
altvater zu dem sprach sein
iunger vater wie solln vnns
ein wenig zu der welt kern
do sprach er ist du nicht weis
dnst du sol wie vnns hin
ziehen do sprach der iung
wais ein stat da mit weider
nest wie du sey wiest do
sprach er dacianus lyg wie
du der wiest Es was auch
ein ander gerechter der hat
ferner wieder ein wasser tragen
do wartens er sein hernns hend
In seinem mantel do sprach sy
lieber dien wie tragst dein hend
ein gebiendn do sprach er der
weis leib ist ein fenr vnns
dacianus das ich ein gerechter bin
da pildent sich auch andere
creaturen In mein gedachtnuss
Pasemius der wirdt sein warung
mit seinen hernen vnd liet alleis
ein tuchel In seiner fordes Do
gieng er dy zaher In warm er
vnns sein gund vbramet vnnd
was dy nacht vngeschlassen
vnd dient vnseri herrn mit
grosser andacht vnd warm er
des morgens frue ein wenig
schlaffen wolt so liet er ein klein
schlaff sitzent Jenus mais kom
ein feyrne von got zu Pasemio

vnd sprach kindem so trauy ich
dier dy warheit der menschen
vnd firet In yn ein stat vnnd
zaigt In ein mordn der hatte
holtz vnd machet ein grosse
gruben der mordt er mit gerechtigi
dacianus zaigt er In ein men
schen der schrypfet wasser aus
einen perunne vnd gyss es
In ein ziseern dy liet kirchen
yodn do gieng es vorder aus
dacianus zaigt er In ein ten
pel do warten zwen mann vor
auff terwaten gerecht dy fuerti
ein traime zwerchs vnnd
wolten In den tempel vnd mochten
das nit gerichen das von das
sy das holtz terwarfen fuerten
dacianus legt er In dy dieu
dnng auss vnd sprach dy das
holtz terwarfen fuerten das
Und dy die gerechtigkeit mit
hochfart tragen vnd mit die
mietigi sind dacianus yleichen
sy hier vor auch bedewter es
zwey menschen dy mit einans
keigen vnd eins den andern
nit wertzen wil der aber das
holtz hulchet das ist der
mensch der In vil sunden ist
vnd sich nit yessert vnd dy gand
mert der kirchent auch nit
In das reich gottes Aber der
wasser schrypfet das ist der
mensch der guet werkch tuet
vnd sy nit mit dem posn v
mischt der vbrus sein gueue